

Einleitung zu den Konzepten

Wir leben in einer interessanten Zeit. Das Wissen der Prinzipien und Konzepte war immer sehr geheim. Nur in Orden oder Bruderschaften wurde es gelehrt. Damit wurde Macht auf die Unwissenden ausgeübt.

Hier ein paar Beispiele:

- Die Konzepte sind eingekleidet in die Geschichtsbücher aller Religionen wie z. B. in der Bibel.
- In der Bergpredigt sind alle 64 Konzepte enthalten.
- Ein Rosenkranz hat 64 Perlen.
- Das I-Ging besteht aus 64 Hexagrammen.
- Die Konzepte sind die Götter in den alten Religionen (ein Konzept entspricht einem Gott).
- Moses, Jesus, Buddha, ... alle Meister kannten diese Programme und praktizierten sie.
- Alle hochgestellten Priester aller Religionen kennen dieses Wissen.

Das Wissen war zu allen Zeiten vorhanden auf der Welt, gut versteckt und nur jenen zugänglich, welche die entsprechende Reife dafür erlangt hatten. Jemand, der sich diese Reife selbst erarbeitet hatte (was jedem von uns möglich ist), konnte sich dadurch aus allen Beeinflussungen von außen befreien. Das bedeutet, die Macht von außen kann nur solange ausgeübt und aufrechterhalten werden, solange die Menschen unwissend sind. Dieses Buch bewirkt einen Wandel der Zeit, des Bewusstseins und der Freiheit der Menschen.

Also, lass uns loslegen:

Ich teile die Konzepte in ihre Bestandteile auf und zeige dir jeden einzelnen Aspekt. Damit bekommst du einen Einblick in die Komplexität der Spielfelder und ihrer Möglichkeiten. Du kannst nur das wahrnehmen, was deiner augenblicklichen Reifestufe entspricht. Es wird in den Konzepten Dinge geben, die du jetzt noch nicht verstehen kannst, weil dir die Zusammenhänge verborgen sind. Das ist nicht schlimm. Wenn es der Fall ist, ignoriere es für diesen Augenblick und konzentriere dich auf das, was du verstehst und was du sofort tun kannst. Manchmal kann es sein, dass dir ein einziger Satz weiterhilft. Manchmal nimmst du intuitiv wahr, was zu tun ist, und manchmal gibt es klare Arbeitsanweisungen, denen du folgen sollst. Wenn die Zeit reif ist, also, je mehr du die Dinge tust, kommt auch das Verständnis.

Das Wissen steht dir zu!

Was sind Konzepte? Hier ein kurzer Überblick:

- Konzepte sind Wortprogramme, die wir benutzen können.
- Konzepte sind Entwicklungsprogramme, die uns helfen, voran zu kommen.
- Konzepte sind Aufgaben, die zu konfrontieren sind.
- Konzepte sind Barrieren, die abzubauen sind.
- Konzepte sind morphische Felder, in die wir uns einklinken und mit denen wir uns verbinden können.
- Konzepte sind Spiele, die wir bewusst wählen können.
- Konzepte sind Spiele, denen wir unbewusst ausgeliefert sind.
- Die Prinzipien sind die Regeln zu den Spielen der Konzepte.

Die Wirkungsweise der Konzepte:

Die Konzepte sind mit einem Wagenrad mit 64 Speichen zu vergleichen. In diesem Wagenrad sind die Flächen zwischen den Speichen die Konzepte. In der Mitte läuft alles zusammen, und dort wirken die Konzepte nicht. Aber durch die Fliehkraft drückt es dich nach außen in ein Konzept hinein, und du bist der Wirkung dieses Konzeptes unterworfen. Du kannst die Konzepte nicht wandeln, du kannst sie nur wechseln. Dazu ist es erforderlich, dass du

1. das Konzept kennst
2. die Funktionsweise kennst: „Wie funktioniert es?“
3. weißt, wie du herauskommst aus dem Konzept: „Was muss ich dazu tun?“

Erst wenn du diese 3 Punkte für dich erarbeitet hast, kannst du damit spielen. Dann entfällt die Zwanghaftigkeit. In diesem Buch sind alle Konzepte enthalten. Wenn eines fehlen würde, brächte es uns vom Weg ab. Das bedeutet für dich: Du musst die Funktionsweisen von allen Konzepten gleich gut kennen. Ansonsten besteht immer die Gefahr, dass du die Orientierung verlierst.

Entwicklung ist Leben. Alles im Leben ist Funktion. Die Funktionen der Konzepte helfen dir, dich selbst zu befähigen.

Die Barrieren und Aufgaben:

Konzepte sind auch Barrieren. Diese können wir abbauen, indem wir die Situationen/Dinge in unserem Leben nicht nur erleben, sondern vor allem konfrontieren (konfrontieren bedeutet, das Negative erkennen und überwinden).

Beispiel:

Eine Situation im Leben verschließt eine Tür. Die verschlossene Tür ist eine Barriere. Den Schlüssel für diese Tür erhalten wir, wenn wir unsere Aufgabe herausfinden und erfüllen. Die Aufgabe erfüllen wir, wenn wir eine Gewohnheit wandeln. Jede gewandelte Gewohnheit ist ein weiterer Schlüssel zur Überwindung der Barrieren in unserem Leben.

Im übertragenen Sinn:

Ich trete einer mir wichtigen Person durch eine unbedachte Aussage von mir auf die Füße (das ist die Situation). Die Person ist beleidigt (das ist die verschlossene Tür). Ich gehe hin und frage solange nach, bis ich weiß, womit ich diese Person beleidigt habe (Aufgabe herausfinden). Wenn ich das weiß, überlege ich mir Strategien, wie ich es wieder in Ordnung bringen kann (das ist der Schlüssel). Ich bringe die Sache in Ordnung (ich erfülle die Aufgabe). Wir beide haben die Situation überwunden (die Tür ist wieder offen)! Jetzt weiß ich, was die Verletzung ausgelöst hat, und ich kann darauf achten, dass ich es künftig anders mache (Gewohnheit erkennen und wandeln).

***Unser Leben liegt in unserer eigenen Hand.
Nur wir selbst können die Schlüssel finden.
Jeder findet nur seine eigenen Schlüssel.***

Die Konzepte als Spiele:

Ein Konzept ist zu vergleichen mit einem Spiel. Wenn wir die Regeln des Spiels kennen, können wir lernen, das Spiel zu spielen. In unserem Fall geht es immer um Lebenssituationen. Jede Situation passt in eines oder mehrere der 64 Konzepte/Spiele. Wenn wir uns über die Situation Klarheit verschaffen können, sind wir mit Hilfe des Konzeptablaufes und der entsprechenden Regeln in der Lage, die Situation zu betrachten, die Spannungen (Unwohlsein, Wut) herauszulösen und ein harmonisches Ergebnis zu erhalten.

Der Lohn für unsere Arbeit:

Mit dem Wissen über die Konzepte können wir selbst über unser Leben bestimmen und haben nicht mehr das Gefühl, dass wir bestimmt werden von den Umständen oder von anderen Menschen. Außerdem geben uns die Konzepte Kraft, Sicherheit, Mut und Vertrauen ins Leben.

Weitere wichtige Informationen:

- Jeder einzelne von uns muss sich die Konzepte selbst erarbeiten. Das bedeutet, dass du sie für dich anwenden und die entsprechenden Dinge tun musst, damit du ein Ergebnis erhältst. Dieser Prozess entwickelt sich zu deinem dir selbst erarbeiteten Wissen. Du wirst einen anderen Zugang zu dir selbst finden. Dieses Buch ist die Arbeitsanleitung dafür.
- Die Konzepte werden den Menschen offenbart, welche die entsprechende Reife erlangt haben. Wenn ein unreifer Mensch die Konzepte anwenden würde, eigennützig, gäbe es ein Ungleichgewicht. Die kosmischen Kräfte sorgen für das Gleichgewicht. Die Konzepte schützen sich selbst. Es kann also kein Schaden angerichtet werden. Du würdest dieses Buch nicht lesen und damit arbeiten, wenn in dir die entsprechende Reife nicht vorhanden wäre.
- „Wo stehe ich jetzt?“ „Wo will ich hin?“ „Wie komme ich dorthin?“ Die Lösungen, die du brauchst, werden kommen, entweder findest du sie oder sie finden dich. In der Freiwilligkeit liegt deine Entwicklung. Es kann sein, dass du dich unterordnen musst, wo es dir nicht passt. Wichtig ist, dass du lernst, das zu setzen, was du erleben willst. (Prinzipien: Standortanalyse und Finalbild)
- Die Konzepte wirken auch ohne, dass wir es wissen. Das Konzept erfolgt auf einen Reiz – und es wirkt. Ein starker Mensch erkennt den Reiz und benutzt das Konzept positiv. Wenn ein Konzept in Existenz tritt, läuft ein eingeleiteter Ablauf ab. Konzepte gleiten nahtlos ineinander über, ohne dass wir es merken.
- Konzepte lassen sich nur wechseln, nicht wandeln. Das Bewältigen eines Konzeptes beruht allein auf deiner Wahrnehmung und dem sofortigen Umsetzen des Richtigen. Das kannst du nur in der Gegenwart. Hier erschließt sich dir die Totalität des gesamten Wissens.
- Du kannst erst heraus aus einem Konzept, wenn du es begriffen hast. Dazu ist es wichtig, dass du deine Gewohnheiten erkennst und wandelst. Du kannst lernen zu erkennen, in welchem Konzept du bist, und bewusst entscheiden, in welches Konzept du hinein willst. Über die Entwicklung deines Bewusstseins kannst du die Stufe erkennen, auf der du stehst. (Prinzip Standortanalyse)
- Entweder dominiert dich das Konzept oder du benutzt es. Wenn du nicht erkennen kannst, ob dich das Konzept dominiert oder ob du es benutzt, ist das immer ein Zeichen, dass dich das Konzept dominiert. Das heißt, die Funktionsweise des Konzeptes ist dir noch nicht ganz klar.

Wir können den Einfluss des Konzeptes nicht ändern, wir unterliegen den Ablauffolgen, aber wir können das Konzept bewusst wechseln!

Erklärung und Arbeitsweise

In jedem Moment deines Lebens wirkt ein Konzept. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welches.

Konzepte durcharbeiten – immer schriftlich!

Teil I:

Mit dieser Übung bearbeitest du deine persönlichen Situationen

1. Du hast eine konkrete Situation, die dich beschäftigt.
2. Schau dir die Liste mit den 64 Konzepten an und überlege dir, in welches Konzept deine Situation hinein passt.
3. Suche dir dieses Konzept heraus und halte Papier und Stift bereit.
4. Lies den Text des Konzeptes in Bezug auf deine Situation durch.
5. Was war das Problem, die Herausforderung, die Situation? Genau aufschreiben.
6. Was hast du getan? Mit wem hast du darüber geredet? Wie hast du es gelöst?
7. Welche Prinzipien hast du angewendet?
8. Welche Prinzipien hättest du noch anwenden müssen, um ein besseres Ergebnis zu erhalten?
9. Was hättest du außerdem noch tun müssen oder können?
10. Wie löst du so eine Situation künftig?

Erklärung Teil 1:

Im ersten Teil bringst du das Konzept mit deiner konkreten persönlichen Situation in Verbindung. Diese Vorgehensweise ist nötig, damit du den Konzeptablauf verstehen kannst. Das Konzept erschließt sich dir erst, wenn du es mit einer Begebenheit aus deinem Leben füllst.

Folgende Möglichkeiten hast du:

Du kannst eine Situation mit mehreren Konzepten bearbeiten. Damit beleuchtest du die Situation aus verschiedenen Perspektiven, und du lernst die Abläufe zu verstehen.

Beispiel:

Ein Jobwechsel steht an – Folgende Konzepte können helfen:

Aufstieg
Schöpfung
Vergrößerung
Macht
...

Teil II:

Mit dieser Übung erarbeitest du dir das Konzept und seine Funktionsweise aus übergeordneter Sicht:

1. Was sind die wichtigsten Inhalte? Herausschreiben!
2. Wie funktioniert das Konzept?
3. Welche Regeln sind enthalten?
4. Welche Aufgaben sind zu tun?

Erklärung Teil 2:

In Teil 2 machst du dir die Funktionsweise in deinen eigenen Worten bewusst. Jeder von uns ist einzigartig und benutzt für seine Formulierungen eigene Wortzusammenstellungen. So, wie du dir die Konzepte erarbeitest, macht es kein anderer. Deshalb kann sich nur jeder selbst dieses Wissen erarbeiten.